

Lageplan Besucherzentrum Nationalpark Schwarzwald

1. Preis

Aufgabe

Am 01.01.2014 wurde im Nordschwarzwald rund um den Ruhestein und rund um Herrenwies auf insgesamt ca. 10.000 Hektar Fläche der Nationalpark Schwarzwald eingerichtet.

Als zentrale Anlaufstelle im Nationalpark beabsichtigt das Land Baden-Württemberg als Bauherr, ein Besucher- und Informationszentrum mit den Schwerpunkten Umweltbildung, Besucherinformation und Besucherlenkung am Ruhestein, einer Passhöhe an der Schwarzwaldhochstraße auf ca. 900 m Höhe, zu realisieren. Für Ausstellung, Bildung, Gastronomie und dazugehörige Nebenräume sind rund 3.000 m² Nutzfläche vorgesehen.

Außerdem soll am Ruhestein ein Teil der Nationalparkverwaltung mit rund 730 m² Nutzfläche in einem Neubau entweder im Bereich der denkmalgeschützten „Villa Klumpp“ oder im Zusammenhang mit dem Besucher- und Informationszentrum untergebracht werden.

Die Obergrenze für die Gesamtbaukosten des Besucher- und Informationszentrums einschließlich Verwaltung betragen 20,5 Mio. Euro (brutto).

Wettbewerb

Der Wettbewerb war als offener, zweiphasiger, interdisziplinärer Realisierungswettbewerb ausgeschrieben. Teilnahmeberechtigt waren Bewerbungsgemeinschaften, die mit je mindestens einer natürlichen Person der Fachrichtung Architektur, Tragwerksplanung, Technische Ausrüstung und Landschaftsarchitektur besetzt sind.

Die für die 1. Phase erforderlichen Wettbewerbsleistungen beschränkten sich auf grundsätzliche Lösungsansätze. Von 160 teilnehmenden Bewerbungsgemeinschaften wählte das Preisgericht 22 Teilnehmer zur Vertiefung der grundsätzlichen Lösungsansätze für die 2. Phase aus.

Alle 22 ausgewählten Bewerbungsgemeinschaften beteiligten sich an der 2. Phase. Die Arbeiten von sieben Teilnehmern wurden vom Preisgericht mit Preisen oder Anerkennungen ausgezeichnet.

1. Preis

Sturm + Wartzeck GmbH, Dipperz (A), schlaich bergemann und partner - sbp GmbH, Stuttgart (TW), EWT Ingenieure GmbH, Grebenhain (TA), [f] landschaftsarchitektur GmbH, Bonn (L)

2. Preis

mvmarchitekt + starkearchitektur, Köln (A), Weischede, Herrmann und Partner wh-p GmbH Beratende Ingenieure, Stuttgart (TW), GBI Gackstatter Beratende Ing. GmbH, Stuttgart
Pfeil & Koch Ingenieurgesellschaft GmbH & Co.KG (TA), greenbox Landschaftsarchitekten PartG, Köln (L)

3. Preis

Anne Kleinlein, Berlin (A), ICO Ingenieurbüro Christoph Oelmann GmbH, Berlin (TW), Jan Kohler, Berlin (TA), capatti staubach landschaftsarchitekten, Berlin (L)

4. Preis

Arge Hess Talhof Kusmierz Architekten und Stadtplaner GbR und Kürz Obst Architekten GbR, München (A), Ackermann Ingenieure, GbR, München (TW), Zickler + Jakob Planungen GmbH & Co.KG, München (TA), Burger Landschaftsarchitekten Burger und Kühn Partnerschaft, München (L)

5. Preis

Schlude Ströhle Richter Architekten, Stuttgart (A), gdb ZT GmbH, Dornbirn (TW), Kienle Beratende Ingenieure GmbH, Ostrach, Ingenieurgesellschaft Hetzel mbH & Co., Schwäbisch Gmünd (TA), Jedamzik + Partner Gunter Jedamzik, Stuttgart (L)

Anerkennung

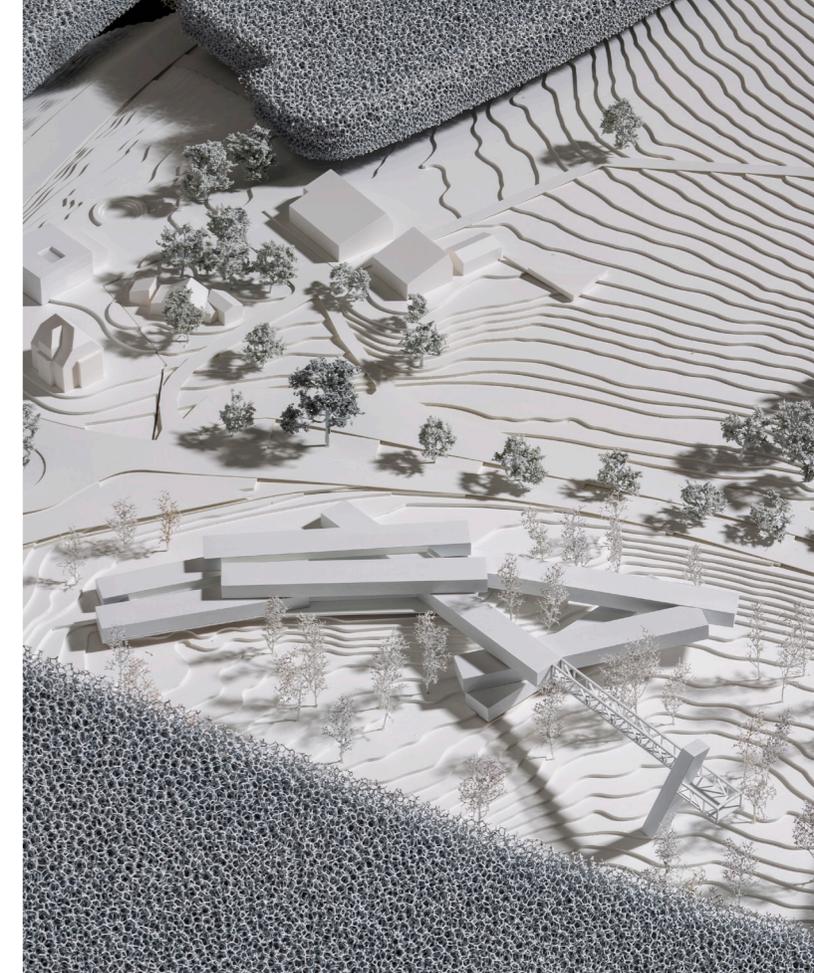
Reiner Becker Architekten BDA GmbH, Berlin (A), Pichler Ingenieure, Berlin (TW), Ingenieurbüro Halter, Otterstadt und Jens Bode, Wolfenbüttel (TA), Tobias Mann, Fulda (L)

Anerkennung

Henn GmbH, München (A), merz kley partner ZT GmbH, Dornbirn (TW), Süß Beratende Ingenieure GmbH & Co.KG, Nürnberg (TA), Nowak + Partner Landschaftsarchitekten GbR, München (L)

Fachrichtungen

A	Architektur	TW	Tragwerksplanung
TA	Technische Ausrüstung	L	Landschaftsarchitektur



Nationalpark Schwarzwald

Zweiphasiger, interdisziplinärer Realisierungswettbewerb für ein Besucher- und Informationszentrum mit Verwaltung am Ruhestein

Impressum

Vermögen und Bau Baden-Württemberg
Amt Pforzheim
Simmlerstraße 9
75172 Pforzheim
poststelle@vba-pforzheim.de
www.vba-pforzheim.de

Herausgegeben im Februar 2015

Copyright beim Herausgeber

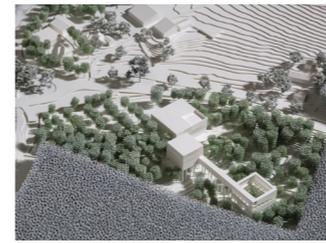
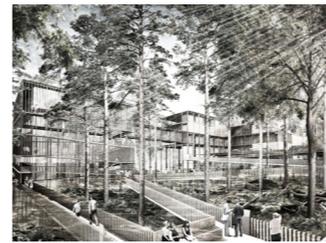
Modellfotos

Dirk Altenkirch, Karlsruhe



Baden-Württemberg

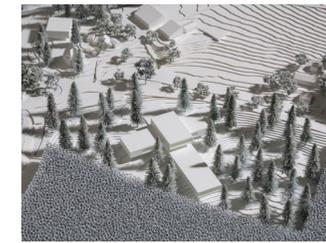
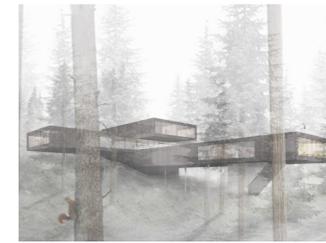
VERMÖGEN UND BAU
AMT PFORZHEIM



mvmarchitekten + starkearchitektur

2. Preis

Eine pavillonartige Struktur entwickelt sich in die Tiefe des Waldes und gibt den Besuchern des Nationalpark Schwarzwald die Gelegenheit Innen- und Außenräume, Ausstellung und Natur auf vielfältige Art und Weise zu betrachten. Der Entwurf wird in einer gut durchdachten Holzbauweise angeboten und verbindet sich mit dem Spezifikum des Ortes.



Arge Hess Talhof Kuschierz / Kürz Obst Architekten

4. Preis

Lagerhafte Quader werden horizontal geschichtet und bilden ein differenziertes und flexibel nutzbares Gebäude, das den Erwartungen an das Raumprogramm in hohem Masse entspricht. Der architektonische Ausdruck wird von zurückhaltender Sachlichkeit bestimmt, der möglicherweise den Anforderungen einer großen öffentlichen Neugierde nicht entsprechen kann.

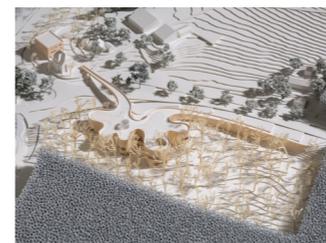
Sturm + Wartzeck GmbH

1. Preis



1. Preis

Die Grundidee des Verfassers beruht auf einem Bild eines natürlichen Waldes mit freiliegendem Holz. Diese Analogie wird in ein dreidimensionales Gebilde umgesetzt, bei dem einzelne langgestreckte Quader die Nutzung des Besucherzentrums Nationalpark Schwarzwald aufnehmen. Auf diese Weise werden spannungsvoll die Charakteristik des Bauens mit Holz und eine zukunftsweisende Ausstellungsdidaktik verbunden. Alle wesentlichen Belange von der Einbindung in die Landschaft über die Organisation und Konstruktion des Gebäudes bis zur Nachhaltigkeit werden hervorragend umgesetzt. Mit dem ersten Preis kann ein Objekt mit einem ortsspezifischen Alleinstellungsmerkmal und einer überregionalen Bedeutung für den Nationalpark Schwarzwald entstehen.



Anne Kleinlein

3. Preis

Das Bild eines Baumstumpfs liegt bei der Betrachtung des Entwurfs nahe. Straßenbegeleitende Bauelemente und eine Brücke kündigen das Bauwerk im öffentlichen Raum an und führen den Besucher in eine stark bewegte Welt mit organischer Formsprache. Der Entwurf zeigt eine starke Grundidee auf, die allerdings im Hinblick auf eine Realisierung einer Optimierung bedarf.



Schlude Ströhle Richter Architekten

5. Preis

Ein langgestreckter Baukörper liegt wie ein Keil am Waldhang. Über eine begehbare Dachlandschaft entstehen interessante Blickbeziehungen zum Wald und in die Landschaft. Das Gebäude ist logisch organisiert, lässt aber leider eine spezifische Anmutung für den Ort vermissen.